Palm 3034 III

Wieder die verfelschung der Definition oder beschreibung des Euangelij / so Flacius Illyricus newlichen in einer Schrifft one gründe vnd wider sein gewissen vnter das Volck ausgesprengt.

STVDIOSI VVITEBERGENSES.

1559.

Digitized by Google

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Polem. 303A m.

Verfälschung

<36608263900015

<36608263900015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

SIr sehen das Meister Flacius zu Jhena/ seines sudelns vnd studelns nicht lassen kan/ denn er von dem Teufel so eingenomen/ das wir befürchten / er werde den elenden verblendtē menschen in seiner vorgenomenen bosheit also furen/ biss im endlich eins mals Gott steuern vnd wehren / oder aber sein leiter vnd fürer im selbs (wie er den seinen zuthun pfleget) den lohn geben wird / fur den vleis/ das er im so trewlich gefolget hat. Nun werden wir wol zufrieden/ wenn da Flacius so grossen lust hette die vnsern zu schmehen vnd ire nutze arbeit zu tadeln / das er ims gleich genug/ oder so ers ja nicht anders haben wolt / gleich in ewigkeit/ das wir im doch nicht wünschen wollen/ schmehet vnd tadelet allein/ das dadurch der einfeltigen vnd schwachen glieder der Kirchen / vnd die gewissen der vnuerstendigen dadurch nicht irr gemacht vnd verletzt würden.

DEnn wir wissen wol/ das nicht ein Teufel/ sondern viel Teufel in ewigkeit Christum vnd sein Kirchen lestern vnd tadeln werden / zu irem selbs ewerlichen schaden vnd verderben / sie müssen aber in jenem leben nicht schaden thun. Wenn es nur in diesem leben auch so were / so geben wir Flacio ein gelechter dran / vnd liessen in lestern vnd schmehen/ so lang es in gelüstet.

WIr sehen aber das der Teufel darumb so grubelt vnd sucht ob er ein loch durch vnsere/ vnd der vnsern Leer boren/ darein er seinen listigen schlan

Digitized by Google

genkopff ſtecken / vnd bald auch ſich gantz mit ſeinem gantzen leib vnd gifftigem ſchwantz hienein winden möchte / daraus er deſter füglicher / wie er jm Paradiſs von dem Baum vnſere erſte Eltern alſo auch die einfeltigen zu vnſern zeiten beſchleichen / vnd von der warheit auff ſeine lügen leiten könte / werden derhalben aus Chriſtlicher lieb den Leyen vnd einfeltigen man / für ſeinem gifft zu warnen bewogen / Er hat itzt newlich eine böſe karten von zweien bogen wider der vnſern Leer / vnd bekentnis ausgeworffen / das ſie ſagen / Das Euangelium predige Buſs vnd vergebung der ſünden / in dem namen vnſers Herrn Jheſu Chriſti / welche beſchreibung Philippus Melanthon aus dem mund vnſers Herrn Jheſu Chriſti ſelbs genomen / vnd nicht von jm ſelbs erdacht oder ertichtet hat / Noch darff der gifftige wurm ſein geſchmeis daran werfen / vnd mit ſeinem vnuerſchempten rüſſel ſeines gefallens drinnen ſtencken vnd wüten / das es zu erbarmen iſt / das in Chriſtlicher gemein ſol gelitten werden / das einer aus gefaſtem haſs vnd freuel wieder einzele Perſonen auch vnſerm Herrn Chriſto ſeine wort Cauillirn vnd Calumniren ſoll / Dör aber wunder zu / wie er damit vmb gehet / Er ſpricht vnd gibt nach / es ſey recht geredt / wenn durch das wörtlein Buſs / die gantze Chriſtliche Leer verſtanden wird / Aber in ſeinem eigentlichen verſtand / da es Newheiſt / ſey es falſch vnd vnrecht geredt / vnd ſey Antinomiſch / vnd ſtehet ſein gantzer grund darauff / das das gantze Euangelium keine Rew Leer / denn es ſtraffe keine Sünd / ſondern das geſetz allein ſtraffe

ffe Sünd / vnd zeucht dieſe ſeine gauckeley zubewei-
ſen / etliche ſententz aus des Ehrnwirdigen Herrn
Doctoris Martini Lutheri ſeligen gedechtnis ſchrifft
ten / wieder die Antinomer bey den haren herzu /
die ſich zu dem thun reymen / wie ein fauſt auff ein
auge / Aus alſo des trewe manns arbeit / dieſes bö-
ſen Bubens mutwillen helffen foddern / vnd ſeine
ſchälckheit decken / Iſt das nicht ein jamer.

NV hangt der gantze handel an dieſer frag /
Ob auch das Euangelium etwan eine Sünde ſtraff
vnd alſo Rew were / Oder aber / ob es gar keine
ſtraff / vnd alſo das geſetz alle Sünd ſtraff / Jheſus
Chriſtus heiſt Buſs vnd vergebung der Sünd pre-
digen in ſeinem namen / aus deſſen befelh leren vnſe-
re Preceptores auch / ſo ſpricht Flacius / man ver-
meng alſo Geſetz vnd Euangelium / darzu ſagen wir
Nein / Wollen derhalben fein deutlich vnd klar an-
zeigen / welche Sünde das Euangelium ſtraff / im
namen Chriſti wie es befohlen / das Flacius nicht
haben wil / vnd wie es Rew lere / auch wie das
Geſetz vnd Euangelium recht vnterſchieden werde /
Dayon Flacius zu Jhena nichts wiſſen wil / Denn
wir auch vmb ſonſt leren / den jnen Gott hat fallen
laſſen in einen reprobum ſenſum. Es wolle aber hie
der Chriſtlich Leſer vleiſſig achtung darauff geben /
vnd ſehen wer verfüriſche vnd Antinomiſche leer
leeret oder nicht / vnd wer Geſetz vnd Euangelium
in einander menget.

WIr halten es dafür / das dieſe viertzig jar
vber ſo viel vnd ſo klar von vnterſchiede des Geſetz
vnd Euangelij geleret worden ſey / das billich alle

Christen wissen solten / was einer jeden Lere natur vnd eigenschafft were / vnd wenn mann eigentlich von wirckung / beider Lere reden will wie denn Flacius von eigenschafft zu reden viel wissen will / vnd doch sich so viel darauff verstehet / als die Kue auffs meuse fangen / So kan ja kein Mensch leugnen / das die Rew Judæ aus kraffe des Gesetzes dem verrehter Christi / die verzweiuelung vnd dem schmehelichen tode / das Er sich selbs erhengt verursacht hat / vnd wiederumb ist auch vnwiderrufflich war / das die Rew Petri zum leben / aus dem Euangelio verursacht worden / Vnd diese vnterscheid müssen alle Christen wol lernen vnd fest behalten.

DEnn es sind zweierley predigt / vnd zweierley straff der Sünden. Eine des Gesetzes zum Tode / allen denen / so vnter dem Gesetz bleiben / vnd vom Euangelio / welches den vnglauben straffet / nichts wissen. Die andere zum Leben. Welche des Gesetzes krafft auffhebt / vnd auff die gnade Christi weiset / vnd alles strafft / was vnter dem Gesetz liegen bleibt / vnd an der gnade sich nicht auffrichten will / hat also ein jede Lere / jr krafft / wirckung / vnd eigenschafft. Also / das das Gesetz alle die Sünde vnd vbertrettung / dauon es befelhe thut in allen mēschen straffen / Nemlich / alle vbertretung / so wieder seine gebot geschehen / Vnd ist auch krefftig in alle denē / so von der Lere des Euangelij nichts wissen / welche es mit einem vrteil in die ewige verdamnis vnd abgrund der hellen stost / da er spricht. Verflucht vnd vermaledeiet sey ein jeder / der nicht alles thut / das in Gottes geboten geschrieben stehet. Macht also in allen vngleubigē vnselige Rew vnd Buss / zum tode ewiger vñ verdamnis / wie in Juda zusehen ist.

Dage-

Dagegen aber gibt das Euangelium den Troſt / das / wer an Jheſum Chriſtum den Son Gottes gleubt / den Todt nicht ſehen ſoll / ſondern / vergebung der Sünde / gerechtigkeit vnd ewiges leben aus gnaden vmb des Herrn Jheſu Chriſti willen / vñ durch jn entpfangen / Strafft derhalben vnſere nachleſſigkeit / faulheit vnd tragheit / das wir ſolche gnade vnd wolthaten / mit glauben nicht faſſen / wie denn vnſer lieber Herr Jheſus Chriſtus ſelbs ſpricht. Der heilig Geiſt wird die Welt ſtraffen vmb der Sünden willen / das ſie nicht gleuben an mich / als wolt er ſagen / Sihe / ich hab nu durch mein leiden vnd ſterben / der gantzen Welt Sünde bezalt / vnd meinem himliſchen Vater verſönet / dem Geſetz vnd ſchrecklichem vrteil des Geſetzs ſein krafft genomen / den Todt gewürget vnd verſchlungen in dem Siege / das hinfurt kein Menſch der an mich gleubt / vnd in mir wandelt / von dem Geſetz zum tode verurteilt vnd verdampt werden ſol / wolte auch dieſe gnade jedermenniglich gerne gönnen vnd mitteilen / vnd thut mir wehe / das jr ewerer heimſuchung nicht wahr nemet vnd die zeit der gnaden / ſo jemmerlich verſeumet / darumb will ich meinen heiligen Geiſt ſenden / der ſol euch vmb dieſer faulheit vnd nachleſſigkeit willen ſtraffen vnd euch anzeigen das dis die gröſte Sünde iſt / das jr an mich nicht gleubet / vnd wie tröſtlich das allen trawrigen vnd betrübten gewiſſen iſt / kan keines menſchen zungen genugſam ausreden. Denn denck du zu / was das für ein freude vnd troſt ſein muß / wenn ein engſtig vnd trawrig gewiſſen vber ſeinen Sünden in die kleinmütigkeit felt / das es dencket

Jch

Jch arme elende Creatür / hab Gott meines Herrn vnd schöpffers gebot nicht ein mal / sondern offt vbertretten / vnd fülle den gebrechen an mir / das ich seine gebot nicht halten kan / wie wil mir doch nummer vnd ewig geschehen / Er ist ein gerechter Richter / so würdt er mich gewislich verstossen vnd verdammen / ich werde sein göttlich angesicht nicht mehr dorffen schawen. Das als denn der heilig Geist zu eim solchen zappelten gewissen tritt / straffet es vnd spricht / was zagst vnd zappelst du / vnd was lestu dich des Gesetzes vrteil vnd gericht so schrecken / vnd wie lang wiltu im tode stecken / weistu nicht das Jhesus Christus für deine vnd der gantzen Welt sünde genug gethan / die selbigen am stam des heiligen Creutzes bezalt / vnd das menschlich geschlecht seinem himlischen Vater versönet / des Gesetzes verdamnis nichtig gemacht / Tode vnd Teufel vberwunden / gerechtigkeit vnd ewiges Leben wider bracht / vnd dasselbige dir in seinem wort zuschencken vnd zugeben / zugesagt hat / allein das du dasselbige mit glauben fassest vnd deinem lieben Gott vertrawest / vnd solches guten dich zu jme versehest / warumb wiltu denn mutwillig im tode stecken bleiben / warumb greiffstu nicht zu der gnaden / vnd zum leben / ists nicht gnug / das du mit vbertrettung der gebot Gottes deinen Gott erzürnet hast / wiltu noch sünde mit Sünde heuffen / vnd Gott lügen straffen / als wolt Er dir nicht gnedig sein / oder aber wiltu seinen Son / vnd die gnade die er durch jn gegeben hat / verachten vnd verschmehen / Sihe das were erst die aller grausamste vnd schrecklichste Sünde / darumb lieber so stehe ab von deinem vnglau-

vnglauben/ sey glaubig vnd stehe auff von dem tode darein dich das Gesetz/ geleitet vnd gefüret hat/ denn so du nicht abstehen wirst/ so wird dir auch nicht zu helffen sein/ vnd wirst als denn nicht allein gericht vnd verdampt werden/ das du die gebot Gottes vbertretten hast/ Sondern das wird deine herteste vnd schrecklichste verdamnis sein/ das du die barmhertzigkeit Gottes in seinem lieben Sone verachtest vñ ausgeschlagē hast/ weñ nu ein betrübt vnd trawrig hertz vom heiligen Geist also gestrafft wird/ das es hört/ das das die gröste Sünde sey in solcher furcht vñ schrecken bleiben/ vñ an Christum nicht glauben/ so folget denn ein andere Rewe/ davon der heilige Apostel Paulus schreibt/ Die Göttliche Rew die wirckt ein Buss zur seligkeit/ die niemand gerewet/ vnd ein solche Buss predig vnd Rewe/ hat der heilig Apostel Petrus aus dem heiligen Euangelio von dem heiligen Geist gehört/ vnd angenomen/ darumb er auch erhalten worden vnd lebendig blieben/ vnd hernachmals als ein trewer Apostel der Christlichen Kirchen viel gedienet/ in dem/ das er solche predigt auch andern gethan/ vnd viel zum ewigen Leben gewiset hat. Judas aber/ der allein auff sein vbertrettung sahe/ vnd die straffe des heiligen Geistes nicht bedacht noch auffname/ das/ nicht glauben das Gott gnedig were vnd die Sünde vergeben wolt allen denen/ die an seinen lieben Son gleubten/ die gröste Sünde were/ vnd grosser denn die andere vbertrettung alle/ bliebe Er one trost/ vnd versüncke durch des Gesetzes predigt in den tode/ das er sich selbst erhienge denn es

weis das gantze gesetz der zehen gebot/ nichts vom glauben/ vnd ist das die aller schönste vnd fürnemste vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij/ das das Gesetz seiner gebot erfullung erfodert/ vnd verdampt ein jeden/ der nicht alles thut/ so in seinen geboten geschrieben stehet.

Das Euangelium aber reist aus dem selbigen vrteil vnd verdamnis alle die/ so an den Herrn Christum gleuben/ strafft vnd verdampt auch wiederumb alle die/ so nicht gleuben/ wie geschrieben stehet/ Wer gleubt vnd getaufft wird/ der wird selig werden/ wer nicht gleubt/ wird verdampt werden/ Item was nicht aus dem glaubē ist/ das ist Sünde.

Also müssen nu alle die jenigen/ so da wollen selig werden/ vergebung der Sünde vnd ewiges leben entpfangē/ nicht das Gesetz allein sich schrecken lassen zum tode/ sondern höher achten/ vnd seer erschrecken vor den Sünden des vnglaubens die der heilige Geist im Euangelio straffet auff das sie der gnaden raum geben/ vnd der vergebung der Sünde vmb des Herrn Christi willen aus gnaden teilhaftig werden mügen. Von welcher straff des vnglaubens/ das Gesetz nach seiner natur vnd eigenschafft gar nichts weis/ Sind derhalben zweierley straffen/ Eine des Gesetzes/ welche straffet die vbertrettung seiner gebot/ vnd krefftig ist zum tode in allen vngleubigen. Denn sie macht eine Rew/ darin der vngleubige/ wie Judas in seinen Sünden verzweiffeln vnd sterben mus/ sintemal Er ausserhalb dem Herren Christo keine hülff weder im Himel noch auff Erden finden mag.

Digitized by Google

DJeander des Euangelij/ welches den vn-
glauben strafft/ dauon das Gesetz nichts weis/ vnd
macht eine Rew / die der heilig Apostel Paulus
2. Cor. 7. Ein göttliche Rew nent zur seligkeit/ die
niemand gerewet/ Vnd mus gleichwol diese schreck-
liche predigt des Todes den vnbusfertigē/ in Christ
licher gemein stets getrieben/ gelert/ vnd geprediget
werden / auff das sie jres elendes vnd jamers erin-
nert vnd in schrecken des Todes / gefüret/ hülff
suchen /die tröstliche predigt des Euangelij hören
vnd zu seliger Rew vnd Buss / durch die straffe des
heiligen Geistes/ welcher glauben erfoddert/ kom-
men/ auff das sie der Sünden absterben/ mit Chri-
sto aufferstehen vnd in heiligkeit vnd gerechtigkeit
mit jme leben möchten. Von diesem allen kan Fla-
cius das maul wol halten/ denn er weis/ das es jme
in sein krame nicht dienet/ darumb sagt er auch in
seiner lesterkarten nichts von der straffe des heiligen
Geistes/ wie er die welt straffe/ vmb der Sünde wil-
len / das sie an Christum nicht gleuben / sondern
plaudert dieweil etwas anders / den Leuten ein na-
sen zu machen / Nemlich / das der heilige Geist die
Sünde straffe des Gesetzes/ denn das Gesetz sey mit
dem finger Gottes geschrieben / gleich als ob wir
lereten/ das das Gesetz nicht geistlich were/ vnd lest
boshafftig vnd wider sein gewissen als ein Falserius
der die Leut zubetriegen gedenckt. Das ander teil/
das Christus nambafftig macht/ aussen/ nemlich
das er die Welt straffen werde/ vmb der Sünde wil
len das sie nicht gleuben an mich/ denn der text ist
jme zu hell vnd klar/ sticht jn in die augen/ vñ bricht
jm seine falsche verkerung / Denn er bereit zuuor

eins mals sich gerne vnterstanden denselbigen Text zu glosiren / vnd einem Papagoy zuvergleichen / hat jme aber nicht angehen wollen / drumb fleucht Er jn also / wie der Teuffel das weihe wasser / vnd wolt jtzund es gerne leugnen wie Er denn zu ende seiner schrifft öffentlich sagt / Es sey ein lügen mit dem Papagoy / Nun wollen wir dis nicht ferner disputiren / liese sein Buch / das er noch kaum vor eim jar hat lassen ausgehen / so wirstu befinden / wie ein vnuerschempt maul Flacius hat zu leugnen / auch das so in seinen offentlichen schrifften gar neulich ist an tag gegeben.

Weiter bleibt Flacius in seiner gantzē schrifft nur auff den Generalibus / Das das Gesetz die Sünde straffe / welches jme niemand leugenet / zeucht auch zeugnis an / aus des Ehrwirdigen herrn Doctoris Lutheri schrifften seligen / Das man mit dem Gesetz die Sünde straffen soll / vñ wo die Sünde gestrafft würde / auch in bedencken des leidens vnsers Herrn Jhesu Christi / So fern es (sagt Luther gleichwol) vmb der Sünden vnd vbertrettung willen das hertz schrecket / so sey es des Gesetzes predigt vnd nicht des Euangelij / do sicht der blinde verstockte Bub nicht / das er sich mit solchen zeugnus selber ins angesicht schlecht / vnd zeuhet an wider vns / das für vns vnd jme gar strack zuentgegen ist / denn das vnsere Lere ist / wie es im Euangelio von Christo selber gegründet / vnd wie es der fromme tewre man Doctor Luther seliger / recht gered vnd verstanden hat. Er aber Flacius zeucht alle dieselbigen Sententz an / wieder sein gewissen / aus lauter frewel

tel vnd boshelt/auff das er verstümmelung der Le-
re vnd zerrüttung der Kirchen grosser mache.

DOctor Luther seliger hat damals wieder die Antinomos recht geschrieben vnd geleret/ das man die Sünde aus dem Gesetz straffen vnd erkennen ler-nen solt/ denn dieselbigen Buben dazumal fürga-ben/ Es were das Gesetz Gottes in der Kirchen nichts nütz/wie sich denn Eysleben hatte hören las-sen/Er wolte die gebot Gottes abbringen/da ware zeit weres/ Das aber Flacius solches wieder vns felschlich vnd böslich anzeucht/ da thut Er den schrifften des seligen Mans Lutheri gewalt/ vnd handelt wie sein art ist/ Vns jamert aber/ das dem boshafftigen tropffen sol gestattet werden/ des gu-ten fromen Herrn schrifften/ so schendlich zu mis-brauchen/ das er damit fast alle seine Bubenstück zumenteln vnd zubeschonen fürnimpt/ vnd kein schew tregt/ auch die selben gestimmelt vnd ver-felscht zu seinem vorteil wieder rechte vnd richtige Leer zu denen vnd anzuziehen/ Es hat Doctor Lu-ther seliger sein lebenlang nie geleugnet/ das der hei-lige Geist den vnglauben straffe/ helt es nu Flacius mit Doctor Luther seligen (wie Er fürgibt) so sage Er vns/ob auch des Gesetzes natur vnd eigenschafft sey/etwas vom Glauben an den Herrn Jhesum Christum/oder vnglauben zuleren. Aber da hüte Er sich wol für/das Er da heraus wolt/darumb heists mit jme N. Quærit A. Nequam quærit angulum ein Schalck sieuchts liecht/ vnd spilt gleichwol vnter dem hütlein/Also/das Er vns gerne die fürnempste vnd tröstlichste vnterscheid/des Gesetzes vnd Euan-

gelt/ der Rew zum Tode/ vnd der seligen Rew zum Leben. Welche genugsam in den schrifften des heiligen Apostel gegründet/ nemen wolt/ vnd schreiet hefslich vnd gresslich/ man richte zerrüttung in der Lere darmit an/ vnd wolte gerne mit dem hefslichen geschrey die Leut vberpoldern/ vnd den gemeinen man bezeubern/ wenn ers nur zuwegen bringen kond. Was aber der Judas mit seiner Judas Buss oder Judas Rew/ darmit sucht/ komen wir noch nicht wissen.

Was darffs des Allegirens/ gleich als wir nicht wüsten/ was Lutherus wider Eisleben die Gesetz predig belangent disputiret hat/ vnd der flegel Flacius müst vns erst erinnern/ oder ob jemandt in vnsern Kirchen solchem je bey gefallen were/ so doch kaum jemand klerer darwieder geschrieben hat.

Er zeucht vnter andern auch ein Zeugnus aus dem wiederauff Islebij an/ des jm Luther selbs gestellet/ welches wir aus Flacij Buch von wort zu wort hieher setzen/ auff das du sehest/ wie Lutherus seliger geredt/ vnd wie blindt Flacius sein mus das Er nicht sihet das solches gantz vnd gar wieder jn selbst ist/ vnd lauten die wort also. Von diesem Brauch hab ich disputirt vnd gelert/ das bekenne ich/ vnd hab auch fest darob gehalten/ das das Euangelium die Leut leeren soll/ wie sie jre Sünde erkennen vnd büssen/ sonderlich die zur seligkeit bekert werden etc. Vnd sind meine wort gewesen/ das Gesetz Leere auch Büssen/ aber nicht ad salutem/ es sey keine selige Buss/ darumb mus man eine andere Leere haben/ die Coniunctim vnd Copulatiuè/ sempt-

lich/

Digitized by Google

Rehvnd auff ein mal zu gleich Leere Buſs vnd verge
bung der Sünden wie das Euangelium thut.

Jſt Er nicht gar raſendt vnd vnſinnig / ſo ſol
Er doch ſehen / das ſolch ſein Allegiren ein liecht
hell vnd klar zeugnis iſt wieder jn / vnd das er damit
genugſam zu verſtehen gibt / das er für bosheit ver-
blendt / toll vnd töricht ſein / vnd ſolchen ſtreit wieder
ſein eigen gewiſſen on alle not vnd vrſach erheben
mus / Es geſchicht aber nicht one vrſach / denn das
ſtündlein iſt kommen / das jn Gott will zuſchanden
machen / darumb mus er ſich ſelbſt verathen / wie
Er denn nicht in dieſer Schrifft allein / ſondern auch
in andern mehr es alſo macht / das er ſich ſelbſt / da
mit ſchlecht / vnd gehet jme / wie man pflegt zu ſagen
als einem der ſich mit einem geiſt ſchlecht / deme Er
nicht ſchaden mage / ſondern ſich nur ſelbs verwun-
det.

Er will wieder die Antinomos ſchreiben / vnd
iſt ſelbſt der aller gröſte vnd grobſte Antinomer in
den fürnempſten ſtucken mit ſeinem klotz / gezwun-
genen willen / verkerung der Leere / von der rechtferti-
gung / vnd guten wercken / wie es jme klar genug in
der Bayriſchen artickel verlegung ausgeſtrichē iſt.

Weiter füret Er auch wie Er die Leut gerne
vberredē wolt / zeugniſſen ein aus andern Schrifften
vnd ſonderlich aus des herrn Philippi erſten Locis
Communibus / da das wörtlein Buſs in beſchreibung
des Euangelij nicht geſtanden. Vnd darff der vnuer-
ſchempte durchtriebene Menſch ſagen / das die ſelbi-
gen Loci mer Geiſt vnd weniger Philoſophia haben
denn die hernach gebeſſerten vnd erklerten / welchen

doch

doch Doctor Luther ſeliger / So ein herlich zeugnus gegeben / das Er nicht höher hette loben können / der hat die Definitionem auch geſehen vnd hat jme hertzlich wolgefallen / noch ſchemet er ſich nicht Luthers wort aus einem andern ſtreit in dieſen handel felſchlich zu furen / ſo dencke auch ein jeder Ehrlicher Man vnd alle frome Chriſtliche hertzen / was für ein ebenteurliger Teuffel den Flacium reiten mus das er wieder Gottes wort vnd alle vernunfft ſagen darffe / das eins Chriſtlichen Leerers erſte Leere vnd gedancken / die beſten ſein ſollen / So doch die Leer des heiligen Apoſtels Pauli vom wachſen zunemen vnd reich werden am Geiſt / helle vnd klar nicht ein mal / ſondern offt von dem Apoſtel ſelbſt wiederholet iſt.

Er ſaget aber Philippus hab ſein Theologia mit der Philoſophia verderbt / welches wir auch alle frome Chriſten richten vnd vrteilen laſſen / aber vieleicht Redet Flacius vom Geiſt one verſtande / vnd wil ſolche Theologos haben / die viel Geiſts / das iſt / viel ſtoltzs vnd hoffarts haben / vnd one ſache wieder hellig Apoſtel Paulus ſagt / auffgeplaſen ſein / wie Er auch / Flacius / ſelbſt iſt / der do gerne wolt / das ein jederman nach ſeinem freundlichen Bild (Gott behüt vns darnor) formirt were / aber einen ſolchen Man findet Flacius an Philippo Melanthone nicht / ſondern der Geiſt / vnd die weisheit die in jme iſt / die iſt vielen fromen vnd gelerten Leuten kundlich / vnd werden derſelbigen ſeine Bücher bey allen vnſern nachkomē / ein ewiger zeugnus ſein / wie ſeer auch der plauderer / dawider geifert / vnd

vnd wer jn nicht kent (den Flacium) der möchte sich wol vber solchem seinen freuel vnd bosheit verwundern / wer jn aber kent der darff sich nichts verwundern / denn Er sich selbs in seinem Buch im artickel vom freien willen erkleret / das Er ein stock / klotz / vnd stein / vnd zu allem guten erstorben sey / aber einen freien willen hat Er zu allen bösen stücken / welches Er gar meisterlich vnd redlich die zeit here bewiesen vnd noch beweist / sagt auch / das sich sein wille in der bekerung zu Gott / wiederwertig / wieder spenstig vnd feindselig helt / Darumb jn auch Gott hingeben in ein verkerten sinne das er seine glieder ergebē / zur waffē der vngerechtigkeit vñ nu mehr vntüchtig worden ist zu allen guten wercke / darumb Er nit allein mit lügē / sondern auch / nach dem er sicht / das seine lügen kein bestand haben mögen / mit mord sein gifftig vnd boshafftig fürhaben hinaus zu füren furnemen will wie er denn dasselbig nicht allein an vns / Sondern auch an seinen Brüdern bewiesen hat vnd noch beweist / da er auch des guten trewen fromen mans seines Pfarhers nicht verschonet / vnd anderer die weitgelerter / heiliger vnd fromer sein denn Er nimermehr werden kan.

Was Er aber fur Buss zuthun gedenckt / zeigt er auch selbs in diesen Buch an / nemlich / das Er kein Euangelische oder Selige Rew zum leben / Sondern ein Gesetz Rew oder Gesetz Buss / zum tode haben will / deren jnen in ewigkeit gerew / wie Judas vnd Saul / welche vnter des Gesetzes Rewe in jren Sünden verzweifelten welches wir jm denn nicht gönnen wolten / sondern / so es muglich das

ein ſolcher ſtein vnd vntuchtiger klotz kundte zu Chriſtlicher Rew gebracht werden/ſo wolten wir jm wündſchen/ das Er eins mals/wenn jm die Geſetz Rew in erzelung ſeiner ſchrecklichen Sünden bang machen vnd den Tode weiſen würde/ das Er als denn/durch des heiligen Geiſtes tröſtliche Rew predigt vom ſchrecken/ vber der Sünde vnd zorn Gottes vom zweifel abliesse/vnd nicht ſeine andere grausame vnd ſchreckliche Sünde der Er nicht wenig hat / mit der letzten vnd gröſten Sünde heuffen möcht/die der heilige Geiſt im Euangelio ſtraffet/ nemlich das man nicht gleubt an den herrn Jheſum Chriſtum/zu welchem Er denn nicht kommen kan/ es ſey denn ſache/ das er Geſetz vnd Euangelium/in beiderley Rewe/wie gemelt/vnterſcheiden lerne/vnd Er ſolle wiſſen/das wir vns/ dieſen herrlichen ſchönen troſt nicht wollen nemen laſſen/das wir wiſſen/ das aus ſolcher vnterſcheide des Geſetzes vnd Euangelij(wie wir oben geſagt)Gott ſo gnedig vnd trewe iſt / das Er nicht allein mit groſſen verheiſſungen vns aus dem Tode/vnd ſchrecken des Todes locket vnd foddert / ſondern bey der höchſten ſtraffe vns drawet/wenn wir ſeine gnedige zuſage nicht mit gewiſſer zuuerſicht wollen faſſen/vnd zeigt vns an/das dis die höchſte vnd euſerſte Sünde iſt/Nicht gleuben wollen / das Er war rede vnd vns gewiſslich ſeiner zuſagung nach/ die Sünde vergeben/ gerechtigkeit/ heiligen Geiſt vnd ewiges leben ſchencken woll/darumb wir auch hiemit alle fromme Chriſten wollen vnwarnet haben das ſie ſich vor Flacio/dem ſtein vnd klotz hüten/vnd in dem groſſen hohen troſt

ſich

sich nicht wollen irr machen lassen/ Sondern wisse
das in diesem stuck/ davon wir jetzt geredt/ des G
setzes Leer in der Kirchen vmb der vnbussfertige
willen zu leeren von nöten sey/ auff das jnen da
durch jre schwacheit vnd kranckheit gewiesen/ vnd
sie in erkentnis derselbigen/ den zorn Gottes fülen/
vnd den rechten artzt Jhesum Christum suchen ler-
nen/ auff das sie mit jme/ dem Herrn Christo der
Sünden halben sterben/ vnd von dem tode/ das ist
der Sünden/ auffstehen in heiligkeit vnd gerechtig-
keit die jme gefellig ist/ jm dienen lernen/ zu welcher
sie denn nicht komen mögen/ es habe sie denn die
selige Newe predigt/ des heiligen Geists/ der den vn-
glauben straffet zum glauben bracht/ dardurch sie
vergebung der Sünden/ gerechtigkeit vnd ewiges
Leben vmb des Herrn Christi willen aus gnaden
entpfahen/ vnd darnach auch anfahen durch solchen
glauben den Sünden widerstandt zuthun/ den Sün
digen Leib zu tödten/ vnd nach den geboten Gottes
jn angefangenem vnd Gott wolgefelligem gehor-
sam/ jr lebenlang Gott zu dienen/ denn was ausser
dem glauben ist/ sagt die Schrifft/ das ist Sünde/
Vnd ist ein andere rede/ denn die ist/ davon Johan-
nes in beschreibung der Sünden des Gesetzes saget
da Er spricht. Sünde ist alles was wieder Gottes
gebot ist/ vnd haben die alten Leerer auch dieses
vnterschiedlich gehalten vnd geleret/ dieweil es bei-
derley Leere des Gesetzes vnd des Euangelij deutli-
cher vnd klerer gibt/ vnd hiebey wollen wir es auff
dis mal wenden lassen/ wird aber Flacius sein vnge-
zempte zungen nicht halten/ vnd vns hievon weiter

ureden vrsach geben. So werden wir nach gele-
genheit der sachen/ zuthun wissen was sich gebüren
vil/Befelhē hiermit vnserm lieben herrn Christo den
armen einfeltigen vnd vnschuldigen hauffen/ bittē
vnd vermanen/ wer sich in diese hendel nicht richten
kan/ der wolle bey seinem Kinder Catechismo blei-
ben / vnd sich vber sachen / die Er nicht verstehet/
nicht zum Richter machē. Die andern aber so etwas
bessers vnterrichtet / wollen den sachen recht nach-
dencken vnd betrachten/ wie gantz boßhafftig Fla-
cius alle winckel ausstenckert vnd stüret / ob er der
Leer ein zeichen anschlagen / vnd die Trewe arbeit
der fürnempsten Leerer zu Wittenberg verdech-
tig machen köndte. Darumb sich auch ein jeder
vleissig fürsehen wolle vnd thun hiemit dem
Christlichen Leser in Gottes gnedi-
gen schutz vnd schirm
befelhen.